



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Wegweiser durch das Weserbergland**

**Görges, Ernst**

**Hamel, 1902**

A. Allgemeiner Teil.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-27625**

# A. Allgemeiner Teil.

## I. Landeskunde.

Das Weserbergland bietet dem Naturfreund eine reiche Fülle landschaftlicher Schönheiten. Von Münden, wo durch die Vereinigung zweier Flüsse, der Werra und Fulda, die Weser ihren Anfang nimmt, bis Minden, wo der Strom durch das altberühmte Durchbruchsthor der Porta in die norddeutsche Tiefebene tritt; von den dunklen Waldwänden des Teutoburger Waldes bis zu jenen Höhenzügen am l. Leineufer, von denen herab man über das Leinethal hinweg auf die Vorberge des Harzes schaut, birgt dieses Wesergebiet auf verhältnismässig kleinem Raume Schätze, die lange Zeit verkannt und wenig geachtet, neuerdings mit Recht ihre Freunde und Bewunderer gefunden haben. Zwar ist die absolute Höhe der Käme und Berge in diesem Gebirgsland keine eben grosse; sie kommt nirgends über 500 m hinaus. Aber der Eindruck, den diese Berge machen, und die Aussichten, die sie bieten, sind darum doch bedeutend; denn an vielen Stellen erheben sie sich über die tiefe Sohle des Weserthales und über das benachbarte Niederungsland steil und ohne Vorberge bis zu 300, ja 350 m und übertreffen demnach an relativer Höhe manchen berühmten Aussichtspunkt viel höherer Gebirge. Auch fehlt es zwar dem Weserbergland an jenem grossartig wilden Charakter, den hohe zerrissene Felswände und dunkle Fichtenhänge mit schäumenden Gewässern einer Gebirgslandschaft verleihen; und wenn etwas Ähnliches sich einmal findet, wie bei der Steinmühle und am Hohenstein, so kann es sich doch mit vielbesuchten Punkten anderer Gebirge nicht im entferntesten messen. Dafür bietet aber der Weserstrom mit seinen vielen langgestreckten Gebirgszügen und freundlichen Hügellandschaften, seinem vielgewundenen breiten Hauptthal und engen Nebenthälern, seinen altertümlichen Weserstädten und unzähligen, oft so anmutig liegenden Dörfern einen solch mannigfaltigen

Wechsel schöner und lieblicher Landschaftsbilder, dass dieses Gebiet anderen, um dieser Vorzüge willen vielgerühmten Gegenden um nichts nachsteht. Und wenn man endlich der Weser im Vergleich mit anderen deutschen Strömen alle Poesie abzusprechen geneigt ist, so thut man ihr auch in diesem Punkte Unrecht. Zwar muss man auf einer Reise durch das Weserthal auf die vielen Burgen und Ruinen des Rheins verzichten, die so malerisch gelegen dem Wanderer aus längst vergangener Zeit erzählen; denn die einzige wirklich schöne Burgruine an der Weser ist die Kruckenburg bei Carlshafen, und was sonst noch an Ruinen da ist, liegt weit zerstreut auseinander, meistens landeinwärts, und besteht häufig nur aus wenigen Mauerresten. Dafür hat aber das Wesergebiet einen anderen Vorzug, den man gar nicht hoch genug anschlagen kann. Das ist der prächtige Laubwald, der fast alle Weserberge bedeckt und oft meilenweit sich hinzieht. In erquickender Waldeskühle kann hier sehr häufig der Wanderer seine Strasse ziehn, unter schattigen Buchen die Höhen erklimmen, an weithin sich erstreckenden Waldungen sein Auge laben. Und auch an Sagen und geschichtlichen Erinnerungen aus alter und neuer Zeit ist das Wesergebiet keineswegs arm. Durch die Strassen Hamelns zieht Bundting, der seltsame Rattenfänger; in den Kirchstühlen Corveys glänzt die todweissagende Lilie; tief im Köterberg glänzt es von Gold und Schätzen, und im Lüningsberge kegeln die Geister mit goldenen Kugeln nach goldenen Kegeln. Hier muss jene Schlacht geschlagen sein, welche Deutschland vor völliger Romanisierung bewahrte; hier fanden jene erbitterten Kämpfe zwischen Franken und Sachsen statt, welche Karl den Grossen wiederholt an die Ufer unseres Stromes führten; hier erstanden, nachdem der Sachsen trotziger Sinn dem Christentum gewonnen war, eine Reihe mächtiger Klöster und Abteien, die ihre Glaubensboten selbst nach dem fernen Skandinavien schickten. Und im Mittelalter, welch mannigfaltiges, reiches Leben auch hier! Kämpfe zwischen der Geistlichkeit und dem Rittertum; einzelne mächtig emporstrebende Dynastengeschlechter, deren Angehörige sogar in fremden Staaten den Thron bestiegen; durch Gewerbe und Handel reich gewordene Städte, die nach Freiheit rangen und später der Reformation sich anschlossen! Und als nach der durch die schrecklichen

Leiden des dreissigjährigen Krieges herbeigeführten Zeit knechtischer Abhängigkeit Deutschlands vom Auslande unter dem grossen Friedrich ein neuer Geist sich zu regen begann, da konnte im siebenjährigen Kriege wiederum auch unser Weserthal Zeuge sein von dem ersten gewaltigen Ringen eines deutschen Staates mit dem übermütig gewordenen Ausland. So knüpfen sich historische Erinnerungen in Menge auch an die Ufer dieses so ganz deutschen Stromes und tragen dazu bei, eine Reise durch sein Gebiet nach den verschiedensten Seiten hin interessant zu machen.

Das Weserbergland erstreckt sich in der oben angegebenen Ausdehnung bis zu 110 km in die Länge und 75 km in die Breite. In seiner ganzen Länge wird es von der Weser durchflossen. Die Stromlänge dieses Flusses, der bei Münden 94, bei Minden bereits 120 m (bei seiner Mündung gegen 20 km) breit ist, beträgt von Münden bis zu seiner Mündung 492, von Münden bis Minden 200 km. Die Tiefe des Fahrwassers ist von Münden bis Minden nicht bedeutend; sie erreicht im Durchschnitt kaum 1 m; und selbst dies wird nur durch mehrere Dampfbagger erreicht, die einen grossen Teil des Jahres in Thätigkeit sind. Trotzdem trägt der Fluss bis Münden aufwärts Bockschiffe von 200—300 Tonnen Last, die nicht mehr wie früher durch Pferde, sondern durch schmucke Schleppdampfer hinaufgezogen werden; kleinere Kähne können jetzt, ohne an dem Wehr in Münden ein Hindernis zu finden, durch die neue Schleuse die Werra hinaufgebracht werden. Und die 1894 fertig gestellte Fuldakanalisation ermöglicht es den Weserfahrzeugen, bis ins Herz Deutschlands, bis nach Cassel zu gelangen, wodurch eine bedeutende Steigerung des schon in erfreulicher Zunahme begriffenen Verkehrs auf der Oberweser stattgefunden hat. Dass die Weser früher manche Insel bildete und zum Teil einen vom jetzigen etwas verschiedenen Lauf hatte, davon legen Bezeichnungen wie „alte Weser“ und Namen wie „Gieselwerder“ und „Bodenwerder“ Zeugnis ab. Jetzt befindet sich allein noch bei Hameln eine nennenswerte Insel, die in Verbindung mit dem Wehr hier den Strom breiter macht, als an irgend einer anderen Stelle seines Oberlaufs.

Bis zur westfälischen Pforte wird die Weser von schön bewaldeten Gebirgen begleitet, die den in seiner Hauptrichtung nordwestlich dahinfließenden Strom auf kurze

Strecken in andere Richtungen und zu vielen Krümmungen und weiten Bogen zwingen, bis er die Berge an der Porta in einem kurzen Querthal durchbricht. Alle diese Gebirge, die reich an nutzbaren Gesteinen sind und nach ihrer verschiedenen inneren Ausbildung und äusseren Gestaltung bald als weite Hochflächen, bald als Hügellandschaften, bald auch als Massengebirge, am meisten aber als schmale, nach NW. gerichtete Gebirgskämme erscheinen, werden wohl mit gemeinschaftlichem Namen Weserberge genannt. Sie finden im W. ihre Begrenzung in der lang sich hin-streckenden Kette des Teutoburger Waldes, im O. in den Leinebergen und bilden den äussersten Gebirgsvorsprung des deutschen Mittelgebirges in die norddeutsche Tiefebene hinein.

Am l. Ufer der Weser von Münden abwärts bis zu der bei Carlshafen mündenden Diemel liegt der Reinhardswald; an ihn schliesst sich bis zur Emmer, die vom Teutoburger Walde kommt und an Pymont vorbeifliesst, die sogen. Hochfläche von Paderborn mit der Bever (Beverungen) und Nethe (etwas oberhalb Höxters). Zwischen dem Teutoburger Wald und dem Weserthal, der Emmer und der Ebene, die durch die bei Oeynhausen in die Weser mündende Werre mit der Bega gebildet wird, liegt das Lipper Berg- und Hügelland. Am r. Ufer der Weser läuft von Münden bis zur Schwülme, gerade dem Reinhardswald gegenüber, der Bramwald, der zur Weser steil abfällt, nach Osten allmählich in die Göttinger Berge übergeht. Dann folgt bis Holzminden der breite Sollinger Wald. Von hier streichen eine Reihe interessanter Gebirgsketten in NW. Richtung bis zur Porta. Die wichtigsten von ihnen sind in der Nähe der Weser der Vogler, Ith, Süntel und seine Fortsetzung, die Weserkette; weiter östlich der Hils, der Thüsterberg mit dem Kahnstein, der Osterwald und Saupark, der Deister und die Bückeberge. Der einzige zwischen ihnen in die Weser mündende Fluss ist die Hamel (Hameln).

Eine Folge der reichen Gliederung des Weserberglandes scheint seine politische Zersplitterung gewesen zu sein. Auf kleinem Gebiet gab es eine grosse Menge von Territorien, die erst allmählich sich zu grösseren Gruppen vereinigt haben; zuletzt brachte das Jahr 1866 grössere Einheit. Es teilen sich jetzt in dieses Gebiet Preussen (Provinzen Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen), Braunschweig,

Lippe, Schaumburg-Lippe und Waldeck. Nicht immer bildet die Weser die Grenze. Auf der Strecke von Münden bis Karlshafen, wo meistens das r. Ufer zur Prov. Hannover, das l. zur Prov. Hessen-Nassau gehört, greift Hessen bei Lippoldsberg auf das r. Ufer hinüber. Von Karlshafen bis über Höxter und Corvey hinaus ist l. westfälisches, r. zuerst hannoversches (nur Würgassen westfälisch), dann braunschweigisches Gebiet (Holzminden). Aber weiter unterhalb greift wieder Braunschweig auf das l. Ufer in das zur Provinz Hannover gehörende Land hinein. Das Waldecksche (Pyrmont) berührt die Weser nicht, wohl aber unterhalb Hamelns das Hessische mit Oldendorf und Rinteln (auf beiden Seiten der Weser) und noch weiter hinunter das Lippische (Varenholz auf der l. Weserseite). Von Vlotho bis zur Porta fließt die Weser durch die Provinz Westfalen; Schaumburg-Lippe mit Bückeburg bleibt rechts liegen.

Reich ist dieses Gebiet an Heilbädern verschiedener Art. Vor allem berühmt sind Pyrmont und Oeynhausen; aber auch Driburg, Nenndorf, Eilsen, Meinberg und Rehburg werden von vielen Kranken jährlich besucht; und aus der näheren Umgegend sucht mancher auch in den kleinen Bädern wie Salzhemmendorf, Münder, Grünenplan, Nammen und anderen Heilung und Erholung.

## II. Verkehrswesen.

**Eisenbahnen** führen auf allen Seiten an das Wesergebirgsland heran. Eintrittspunkte sind vor allem Hannover (für Berlin, Braunschweig, Hamburg, Bremen u. s. w.), sowie Löhne, Herford und Bielefeld (für Osnabrück, Münster, Westfalen u. s. w.) im Norden, auch die zwischen Hannover und Löhne liegenden Stationen Haste, Wunstorf, Stadthagen, Bückeburg, Minden und Porta; Altenbeken (für Paderborn, Soest u. s. w.) im Westen; Cassel und Münden (für das Hessische und Thüringen) im Süden; Northeim, Kreiensen und Elze (für Nordhausen, Halle, Leipzig u. s. w.) im Osten. Fast alle diese Stationen sind Knotenpunkte verschiedener Bahnen, an denen daher sämtliche Züge halten. Durchschnitten wird das Gebiet von 4 Hauptbahnen: Löhne-Elze und Hannover-Altenbeken im N.; diese beiden Bahnen

schneiden sich in Hameln und erschliessen in Verbindung mit der Zweigbahn Weetzen-Haste (zwischen der Hann.-Altenb. und der Hannover-Mindener Bahn) und den Kleinbahnen Stadthagen-Rinteln, Emmerthal-Vorwohle, Voldagsen-Duingen, Duingen-Delligsen, Schieder-Blomberg und Hameln-Lage den Deister, den Saupark und Osterwald, den Ith, Hils und Kahnstein, den Süntel mit der ganzen Weserkette bis zur Porta, die Gegend um Pymont und den Teutoburger Wald. Letzterer wird am bequemsten erreicht durch die fast überall nahe am Walde herführende Bahn Herford-Detmold-Himmighausen, welche die Bahnen Minden-Bielefeld und Hameln-Altenbeken mit einander verbindet. Im Süden wird das Wesergebiet durchschnitten von den beiden Bahnen Kreiensen-Holzminden-Höxter-Scherfede (Strecke der Bahn Berlin-Aachen) und Northeim-Ottbergen-Altenbeken (Strecke der Bahn Northeim-Soest), welche sich oberhalb der Stadt Höxter in Wehrden kreuzen. Diese Bahnen in Verbindung mit den beiden Verbindungsbahnen Holzminden-Höxter-Ottbergen und Kassel-Hümme-Carlshafen, sowie der Secundärbahn Einbeck-Dassel erschliessen insbesondere den Solling, das Gebiet um Höxter mit dem Köterberg und das obere Weserthal mit dem Reinhardts- und Bramwald, auch den Teutoburger Wald.

Von Zügen regelmässig durchfahren werden alle diese Strecken mehreremal täglich. Vorwiegend sind es Personenzüge, die beinahe an jeder Station halten. Bei den kleinen Strecken, für die der Tourist in den meisten Fällen die Bahn benutzen wird, kommt der dadurch entstehende Zeitverlust im Vergleich mit der Annehmlichkeit, fast jeden Zug benutzen zu können, gar nicht in Betracht. Rückfahrkarten gelten jetzt überall für 45 Tage. Auf allen Bahnen ist eine einmalige Unterbrechung der Fahrt auf dem Hin- und Rückwege gestattet; dann ist aber auf dem Billet ein Vermerk des Bahnhofsvorstehers nötig. Sonntagsfahrkarten zum Preise der einfachen Fahrt (nur am Tage der Lösung gültig) werden in beschränktem Umfange auf allen grösseren Stationen des Gebiets ausgegeben, Rückfahr- und Sonntagsfahrkarten für Reisen, mit denen ein Landweg verbunden ist, nur noch in Hannover, Linden und Cassel. An grösseren Bahnhöfen nimmt der Portier Handgepäck in Verwahrung (für 10 Pf. das Stück). Ueber weiteres geben die Fahrpläne Auskunft.

Im Weserthal selbst laufen von diesen Bahnen die Strecken Löhne-Hamel, Hameln-Emmerthal (eine Ortschaft dieses Namens giebt es nicht; in der Nähe der Station liegen die Dörfer Emmern, Kirchohsen, Hagenohsen), Emmerthal-Bodenwerder, Holzminden-Wehrden, Wehrden-Bodenfelde. Demnach fehlt an einer Bahn durch das ganze Weserthal (die auch für den Touristen sehr angenehm sein würde, da ja das Weserthal mit seinen angrenzenden Bergen die besuchenswertesten Punkte bietet) die Weserstrecke von Bodenwerder bis Holzminden und die von Bodenfelde bis Münden. Einigermassen wird für diese Gebiete eine Verbindung durch Dampfschiff und Post hergestellt.

**Dampfschiffe.** Von Mai bis zum 15. September werden in diesem Sommer, soweit es der Wasserstand der Weser gestattet, die Salondampfer „Kaiser Wilhelm“ und „Fürst Bismarck“ der Wesermühlen-Aktiengesellschaft in Hameln die Weser von Hameln bis Münden befahren und zwar täglich 5 Uhr morgens hinauf und täglich 8 $\frac{1}{4}$  Uhr morgens hinunter. Ob im Spätsommer und Herbst die Dampfschiffe fahren, hängt vom Wasserstande ab (erkundigen!). Die Stationen bis Münden sind: Ohr (Ohrberg), Emmerthal, Grohnde, Hehlen, Bodenwerder-Linse, Bodenwerder, Rühle, Steinmühle, Polle, Holzminden, Höxter, Fürstenberg, Wehrden, Beverungen, Herstelle, Carlshafen, Bodenfelde, Oedelsheim, Bursfelde, Veckerhagen, Münden. Die Fahrt von Hameln kostet bis Bodenwerder I. Klasse 1.20, II. Klasse 0.80; bis Holzminden 2.70, 1.80; bis Höxter 3.30, 2.20; bis Carlshafen 4.50, 3.00; bis Münden 6.50, 4.40 *M.* Für alle Fahrten werden Rückfahrkarten, für die ganze Saison gültig, zum 1 $\frac{1}{2}$  fachen Betrage der Einzelpreise ausgegeben. Kombinierte Rückfahrkarten für Eisenbahn und Dampfer werden von Mai bis einschliesslich August zu ermässigten Preisen und mit 45tägiger Gültigkeit an den Eisenbahnstationen Cassel, Göttingen, Hameln, Hannover, Hildesheim und Münden ausgegeben. Für Kinder, Schulfahrten und Gesellschaften giebt es ermässigte Preise; für ein Fahrrad werden 30  $\text{M}$  berechnet. Die Thalfahrt dauert von Münden bis Hameln 10, die Bergfahrt 15 $\frac{1}{2}$  Stunden. Trotz der Schönheiten des oberen Weserthales empfiehlt sich eine ununterbrochene Bergfahrt bis Münden hinauf nicht. Weniger ermüdend ist bei schönem, nicht gar zu heissem Wetter die viel kürzere Thalfahrt; wer in kurzer Zeit das ganze Weserthal einigermassen kennen



lernen will oder von einer Weserreise heimkehrt, wird von dieser Fahrt hohen Genuss haben. In den meisten Fällen thut man aber am besten, zwischen Fahren und Gehen in der rechten Weise abzuwechseln.

Von Hameln nach dem Ohrberge fahren sonntags regelmässig Dampfer, welche wochentags zum Schleppen benutzt werden, aber auch wohl auf Bestellung zu kleineren oder grösseren Lustfahrten hergegeben werden. Auch kann man von Hameln nach Stat. Hameln-Klüt, Tündernscher Warte, Ohrberg, Ohr und Emmerthal das Herrn Rese gehörige Motorboot benutzen. Es fährt bis auf weiteres von der Weserbrücke aus täglich morgens 9 $\frac{1}{4}$  Uhr in 1 St. bis Emmerthal hinauf, mittags 12 Uhr in 40 Min. von dort nach Hameln zurück; täglich mit Ausnahme von Mittwoch und Sonnabend nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr nach dem Ohrberg, abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr zurück, am Mittwoch und Sonnabend nachmittags 3 und 4 Uhr vom Invalidenplatz wesenabwärts in 20 Min. nach der Wehrberger Warte und 6 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Hameln zurück. In Hameln-Klüt und Emmerthal sind direkte Bahnanschlüsse.

**Post und Lohnfuhrwerk.** Die Post zu benutzen wird selten nötig und rätlich sein. Meistens liegen, wenn man z. B. schlechten Wetters wegen fahren muss, Eisenbahnstationen oder Haltestellen der Dampfschiffe in der Nähe. Und wenn man nicht zu Fuss gehen will, ist eigenes Fuhrwerk vorzuziehen, weil man in diesem Fall stets Herr seiner Zeit ist. Im Weserthal selbst kommt nur die Strecke Bodenwerder-Holzminden in Betracht. Eine durchgehende Post für diese Strecke giebt es nicht. Man kann in einem Tage nur bis Polle kommen (2 St.) und erst am folgenden Tage die Fahrt nach Holzminden fortsetzen (2 St.). In dem oberen Weserthale zwischen Bodenfelde und Veckerhagen giebt es gar keine Postverbindungen. Man muss hier das Dampfschiff oder Privatfuhrwerk benutzen oder, um nach Münden zu kommen, die Bahn von Carlshafen über Cassel oder die von Bodenfelde über Northeim dahin benutzen.

**Lohnfuhrwerk** ist überall zu haben. In den meisten Fällen sorgen auf Wunsch die Wirte dafür. Über den Preis ist Bestimmtes nicht zu sagen, er ist selbst bei Tagesfahrten verschieden nach den Orten und nach den Leistungen; die Lohnkutscher pflegen sich z. B. mehr zu berechnen, wenn es gilt bedeutendere Höhen hinaufzufahren.

Gute oder erträgliche Fahrstrassen führen selbst zu vielen der besuchten hohen Aussichtspunkte, z. B. auf die Paschenburg, Grotenburg (Hermannsdenkmal), den Denkmalsplatz an der Porta, den Mühlenberg bei Pyrmont, den Klüt bei Hameln, nach Fürstenberg, auf den Rücken des Reinhardswaldes, zur Tillyschanze bei Münden u. s. w. Oder wenn die Höhe selbst zu Wagen nicht erreicht werden kann, so ist doch eine Fahrt bis nahe an die Spitze möglich, z. B. beim Hohenstein, Annatum, Nordmannsturm, beim Grossen Sohl auf dem Hils u. dgl. m.

**Gasthöfe.** In den von Vergnügungsreisenden viel besuchten Gegenden des Weserberglandes ist an behaglich eingerichteten Gasthöfen kein Mangel; es sind hier die Preise die in solchen gewöhnlichen. Wer bescheidenere Anforderungen stellt, findet auch an mehr abgelegenen Orten so ziemlich überall befriedigendes Quartier; nicht selten ist ein solches gut und billig in ländlichen Wirtschaften zu haben.

Näheres bei den einzelnen Orten; es sind da die einfacheren Gasthäuser von den ersten des Ortes durch — getrennt. Aber Empfehlungen sind aus dem in der Vorrede angegebenen Grunde weggelassen.

**Sommerfrischen** giebt es im Wesergebiet in grosser Anzahl. Manche von ihnen erfreuen sich eines so guten Rufes, dass sie fast immer besetzt sind und rechtzeitige Bestellung nötig ist. Die Preise schwanken zwischen 3—6 *M.* täglich für Wohnung und volle Verpflegung. Als günstig gelegen mögen hier folgende genannt werden (alle Gasthöfe in Badeorten und grösseren Städten sind hier unerwähnt geblieben): Deisterpforte bei Springe, Deisterhotel in Barsinghausen, Deisterhotel Ziegenbuche bei Münden; Gasthäuser „Zur Linde“ und „Zur Fichte“ in Osterwald; Friedrichswald, Dreyers Berggarten und Klüthaus bei Hameln; Linderhofe bei Sternberg; Ratskeller und Lauensteiner Hof in Lauenstein; Kurhaus in Grünenplan; Schaumburg und Paschenburg; Wolbrechts Gasthof und das Berghotel in Steinbergen; Forsthaus am Harrl; Hotel Kaiser Friedrich, Hotel Nolting, „Zum Kaiserhof“, Wittekindsburg an der Porta; „Zum Tönsberg“ und Stadt Bremen in Oerlinghausen; Johannaberg, Sommerfrische Berlebeck, Teutoburger Wald, Forelle in und bei Berlebeck; Externsteine und Kaiserhof neben den Externsteinen; Gasthaus Schiffmann in Kohlstädt;

Deutsches Haus in Schieder; Friedensthal und Sennhütte bei Pyrmont; Felsenkeller und Schloss Corvey bei Höxter; Steinkrug, Hotel Fürstenberg und Bökers Gasthof in Fürstenberg; Hotel Kurhaus und Düsterdieck in Neuhaus im Solling; Andrees Berg, Tivoli und Schaeferhof bei Münden u. s. w.

### III. Reisepläne.

Unter Umständen ist es für einen nicht verwöhnten tüchtigen Fussgänger ein hoher Genuss, allein nach der Landkarte zu reisen und vom Zufall und von besonderen Neigungen es abhängen zu lassen, welchen Weg er einschlägt und wo er am Abend Quartier nimmt. In den meisten Fällen aber, insbesondere dann, wenn Zeit und Geld zu Rate gezogen werden müssen, ist ein praktisch entworfener Reiseplan für eine genussreiche Reise durchaus notwendig. Zu einem solchen Reiseplan soll im Folgenden ein fester Anhalt geboten werden. Seiner Wanderfähigkeit und seinen besonderen Neigungen gemäss wird jeder nach den aufgestellten Plänen leicht seinen eigenen Plan sich entwerfen können. Nur die innerhalb des Wesergebiets zur Reise nötigen Tage sind berechnet; der Aufenthalt, welcher durch Hin- und Rückweg entsteht, ist ausserdem in Anschlag zu bringen. Auch Rasttage, freiwillige wie unfreiwillige, sind nicht mit in Rechnung gebracht; jeder thut wohl, hierfür etwas zuzugeben. Durchschnittlich fällt bei den folgenden Plänen auf jeden Tag eine Wanderung von 5—6 Stunden, bald etwas mehr, bald etwas weniger; dabei ist, wie bei allen im Folgenden gemachten Zeitangaben ein mässiger Schritt zu Grunde gelegt. Für den Aufenthalt in den Städten ist nur auf einen Gang durch die Stadt und eine Besichtigung der Hauptsehenswürdigkeiten derselben gerechnet und etwa auf den Besuch eines in der Nähe gelegenen schönen Aussichtspunktes oder Vergnügungsortes. Ausflüge, die mehr Zeit erfordern, sind ausser Rechnung gelassen. Doch wird hierfür ein geübter Fussgänger häufig noch Lust und Zeit finden.

Die im Folgenden zuerst angegebene **Tour von 12—14 Tagen** ist der Anordnung des besonderen Teils zu Grunde gelegt worden. Es ist bei derselben mit **Hannover** und dem

dieser Stadt zunächst gelegenen **Hameln** begonnen worden. Aber ein Blick auf die Karte zeigt, dass diese Tour mit geringen Aenderungen **ebensogut von den anderen Eingangs-orten aus gemacht** werden kann, und zwar von **Bielefeld**, **Herford**, **Löhne**, **Bückerburg** aus in der Weise, dass die Strecke **Hameln-Porta** (Tag 1—3) bis zuletzt aufgeschoben wird; von **Altenbeken** aus etwa so, dass man zuerst den Teutoburger Wald bis Bielefeld, dann von der Porta an die Weserkette bis Hameln bereist, von hier einen Abstecher nach Pymont macht und hierauf das Weserthal bis Münden besucht, von wo man direkt über Cassel oder mit Dampfer bis Höxter oder Hameln und von hier mit Bahn nach Altenbeken zurückkehrt; von **Münden** und **Cassel** in der Weise, dass man zuerst bis Hameln das Dampfschiff oder die Bahn benutzt, was ja bei einer Reise von Hannover auf der Rückreise geschehen muss, und dann die Tour in der angegebenen Weise macht.

Die gesperrt gedruckten Namen bezeichnen diejenigen Orte, die sich zum Uebernachten eignen.

#### 1) 12—14tägige Tour von Hannover aus.

1. Tag. Eisenbahnfahrt nach Hameln, Gang durch die Stadt. Besteigung des Klüt's. Spaziergang nach dem Ohrberg, Uebernachten auf Dreyers Berggarten (am Morgen zu bestellen) oder in Hameln.
2. Tag. Süntelturm, Hohenstein, Langenfeld, Paschenburg (Schaumburg). Zur Abkürzung der Tour Lohnfuhrwerk bis Welliehausen oder Eisenbahnfahrt bis Hasperde.
3. Tag. Arensburg, Steinbergen, Rinteler Turm, Eilsen, Bückerburg, Fahrt nach Minden und Porta. Wenn möglich noch Besteigung des Wittekindsberges; sonst am folgenden Morgen.
4. Tag. Eisenbahnfahrt nach Oeynhaus, Bielefeld. Zu Fuss über den Sparenberg nach Oerlinghausen. Wenn die Zeit zu knapp wird, Postfahrt von Bielefeld dorthin (2 St.)
5. Tag. Tönsberg, Lopshorn, Hartrören, Grotenburg (Hermannsdenkmal).
6. Tag. Detmold, Gang durch Stadt und Anlagen, Berlebeck, Wiggengründe, Externsteine (Horn).

7. Tag. Silbermühle, Velmerstot, Sandebeck, Eisenbahnfahrt nach Pyrmont (um Mittag). Eisenbahnfahrt nach Hameln.
8. Tag. Dampfschiffahrt nach Bodenwerder; oder von Hameln mit Motorboot nach Emmerthal und von hier Eisenbahnfahrt dorthin; Königszinne, Steinmühle, Polle.
9. Tag. Köterberg, Holzminden, Eisenbahnfahrt nach Höxter, Corvey, Höxter.
10. Tag. Fürstenberg, Derenthal, Carlshafen (Juliushöhe, Herstelle).
11. Tag. Durch den Reinhardswald nach Veckerhagen oder Münden.
12. Tag. Münden und Umgegend und zurück, bei geeignetem Wetter am schönsten mit Dampfschiff über Hameln.

Als Rastorte empfehlen sich Steinbergen (Rinteln), Porta, Detmold (Externsteine), Hameln, Höxter, Carlshafen, Münden. Die Tour wird zu einer 9—10tägigen, wenn man stärkere Märsche macht oder mehrere Punkte unbesucht lässt.

**2) Touren von 7 und von 6 Tagen von Hannover aus** ergeben sich, wenn man von der angegebenen Tour Tag 1—7 oder 1, 8—12 herausnimmt. Ähnliche kürzere Touren lassen sich aus der Haupttour leicht auch von Cassel, Göttingen, Bielefeld aus zusammenstellen.

### **3) Fünftägige Tour von Hannover aus.**

1. Tag. Eisenbahnfahrt nach Alfeld, zu Fuss über Brunkenen und die Lippoldshöhle nach Grünenplan, Hils, Eschershausen.
2. Tag. Homburg oder Ebersnacken, Stadtoldendorf, Eisenbahnfahrt nach Holzminden, zu Fuss nach Neuhaus.
3. Tag. Fürstenberg, Carlshafen, Herstelle, Beverungen, Eisenbahnfahrt nach Höxter (oder Dampfschiff dorthin), Corvey.
4. Tag. Eisenbahnfahrt nach Holzminden, zu Fuss auf den Köterberg und nach Polle, von hier zu Fuss oder mit Dampfschiff nach Bodenwerder.
5. Tag. Eisenbahnfahrt nach Emmerthal, zu Fuss nach Ohrberg, Klüt, Hameln und zurück.

**4) Viertägige Tour von Hannover aus** (bei nicht zu heissem Wetter; auch zu Wagen).

1. Tag. Eisenbahnfahrt nach Stadthagen oder Obernkirchen auf die Bückeberge, nach der Arensburg und Steinbergen, auf den Rinteler Aussichtsturm, nach Rinteln.
2. Tag. Eisenbahnfahrt nach Vlotho, zu Fuss über den Winterberg und Bornstapel nach Salzuflen oder Lemgo, mit Eisenbahn nach Detmold.
3. Tag. Grotenburg, Externsteine, Horn, Eisenbahnfahrt über Himmighausen nach Pyrmont.
4. Tag. Eisenbahnfahrt nach Emmerthal, zu Fuss oder mit Motorboot nach Ohrberg, zu Fuss nach Klüt, Hameln und zurück.

**5) Dreitägige Tour von Hannover aus** (starke Tour).

1. Tag. Eisenbahnfahrt nach Bückeburg, zu Fuss nach Eilsen, Rinteler Turm, Arensburg, Paschenburg (Schaumburg).
2. Tag. Langenfeld, Hohenstein, Oldendorf (oder von Langenfeld nach Oldendorf), mit dem Mittagszuge nach Hameln, Gang durch die Stadt, auf den Klüt.
3. Tag. Mit Dampfschiff nach Bodenwerder (oder mit Motorboot nach Emmerthal und von hier mit Bahn dorthin); zu Fuss auf die Königszinne, den Ebersnacken, Hils, Grünenplan, Alfeld und zurück.

**6) Neuntägige Tour von Göttingen** (auch Cassel oder Münden) aus.

1. Tag. Eisenbahnfahrt über Northeim nach Uslar. Zu Fuss durch den Solling nach Neuhaus, Höxter. (Von Münden auch mit Dampfschiff, nach Carls-  
hafen, von hier zu Fuss).
2. Tag. Höxter-Corvey. Mit Bahn nach Holzminden. Zu Fuss über den Köterberg nach Polle.
3. Tag. Über die Steinmühle nach Bodenwerder (Königszinne, Ebersnacken). Mit Schiff nach Ohrberg. Zu Fuss über den Klüt nach Hameln.
4. 5. 6. 7. 8. Tag s. Tag 2, 3, 4, 5, 6 in der ersten Tour.
9. Tag. Von den Externsteinen nach Sandebeck. Mit Bahn über Altenbeken und Northeim zurück. Oder von

den Externsteinen zu Fuss nach Altenbeken, von hier mittags mit Bahn über Warburg nach Cassel, von Cassel zurück.

**7) Sechstägige Tour von Göttingen (Cassel oder Münden) aus.**

1. Tag. Eisenbahnfahrt über Northeim oder mit Dampfschiff von Münden nach Carlshafen, mit Bahn von hier nach Uslar, zu Fuss über Neuhaus nach Holzminden.
2. Tag. Köterberg, Polle, mit Dampfschiff oder zu Fuss nach Bodenwerder.
3. Tag. Emmerthal, Ohrberg, Klüt, Hameln.
4. Tag. Eisenbahnfahrt nach Pyrmont, mittags nach Horn, zu Fuss nach den Externsteinen und auf die Grotenburg.
5. Tag. Detmold, Externsteine.
6. Tag. Zu Fuss nach Altenbeken. Mittags mit Bahn nach Cassel zurück.

**8) Sechstägige Tour von Altenbeken aus.**

1. Tag. Eisenbahnfahrt nach Pyrmont, mittags nach Emmerthal. Zu Fuss oder mit Motorboot nach dem Ohrberg, zu Fuss über den Klüt nach Hameln.
- 2.—6. Tag s. die erste Tour Tag 2—6. Am sechsten Tage von den Externsteinen aus zu Fuss nach Sandebeck, oder von Horn mit Bahn hierher, Eisenbahnfahrt nach Altenbeken und weiter.

